



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

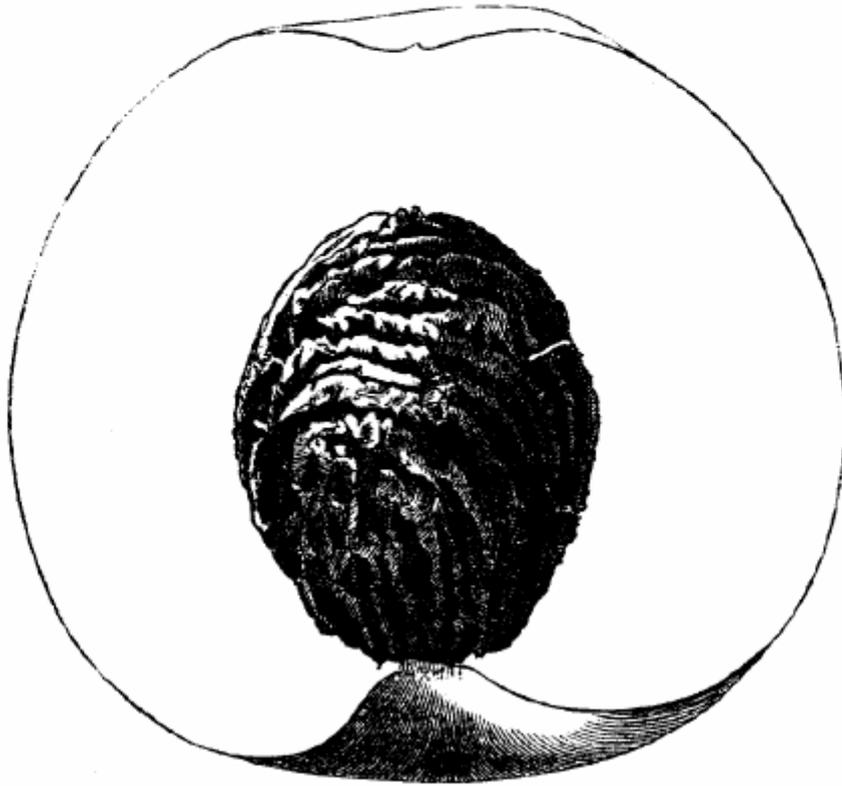
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Prachtvolle Aprikosenspfirsich. faß ** Ende September, Anf. Oktober.

Heimath und Vorkommen: Eine sehr alte Sorte, welche Merlet 1675 als *Pêche d'Abriçot ou Scandalie* und der *Cat. de Chartr.* als *l'Abriçotée ou Admirable jaune*, ebenso Nollin in *Essai* als *l'agric. mod.* 1755 aufführt. Sie ist als Spätpfirsich vorzüglich für die wärmeren Lagen werthvoll und in den deutschen Gärten nur selten zu finden, obschon sie früher vielfach angepflanzt wurde.

Literatur und Synonyme: *Dec. Jard. fruit. du Mus.* 12, monach Beschreibung und Abbildung. *Lucas Steinobstsorten Württemb.* Taf. V., Abb. aber nicht gelbschalig genug. *Dittr.* II, Nr. 26 als Gelbe wunderschöne Spätpfirsich, Aprikosenspfirsich, Ananaspfirsich. *Ant.* S. 8, Taf. 19, *Duhamel* II, p. 362, Nr. 24.

Allgemeine Merkmale: Blätter mit nierenförmigen Drüsen; Blüthen klein; Früchte groß; Fleisch gelb, löslich; reift gegen Ende September.

Beschreibung der Frucht. Gestalt: Frucht ziemlich rund, manchmal auch etwas gedrückt, leicht und schmal gefurcht, selten etwas ungleichhälftig und an der Oberfläche oft beulig.

Stielhöhle: mittelgroß, regelmäßig abgerundet, ausgeschweift und nicht tief.

Schale: löst sich manchmal schwer vom Fleisch, bei der Reife nimmt sie eine orangegelbe Farbe an, mehr oder weniger dunkelroth gefärbt auf der Sonnenseite. Die Frucht ist mit einem zarten dichten graulichen Pflaum überzogen.

Stempelpunkt: auf einem kurzen Stachel, der in der Mitte der durch die Naht gebildeten Vertiefung steht.

Fleisch: ziemlich fest, löslich, gelb, nach dem Steine mehr oder weniger rosaviolett; Saft ziemlich reich, wenig gezuckert, an den Geruch einer Aprikose erinnernd; läßt aber im Munde zuweilen einen mehr oder weniger adstringirenden Geschmack zurück.

Stein: groß, beim Ablösen des Fleisches mit rothen Fasern umgeben, von beiden Seiten gewölbt, gegen die Basis hin abnehmend und breit abgestumpft, oft einen Saum bildend; der Stein endigt in einer sehr kurzen Spitze; an der Oberfläche grob und tief gefurcht; Bauchnaht deutlich entwickelt, erhaben mit dicken Kanten, durch eine breite und ziemlich tiefe Furche getrennt, Rückennaht hervorragend, zusammengedrückt, fast schneidend, stark und breit gefurcht.

Beschreibung des Baumes. Vegetation: Baum von mittlerem Trieb; Aeste eher schlanker als dick; die Rinde ist grünlichgelb, auf der Sonnenseite roth oder violett verwaschen.

Blätter: drüsig, nur wenig gezahnt, schmal, manchmal leicht wellenförmig, fast immer gefurcht oder zusammengefaltet, von grüngelber Färbung; Drüsen nicht sehr zahlreich, oft am Saume der Blätter hervortretend, nierenförmig, zuweilen gemischt, oft fast kugelig.

Blüthen: sehr klein, lebhaft rosenroth, Blumenblätter ausgedehnt, länglich, regelmäßig, mit einem deutlichen Nagel versehen; Staubfäden kaum hervorragend.

Allgemeine Bemerkungen: Die Prachtvolle Aprikosen-Pfirsich oder *P. Admirable jaune* reift in der Gegend von Paris in der zweiten Hälfte des Septembers. Ohne daß die Frucht von erster Qualität ist, so wird sie doch in trockenen und warmen Jahren sehr angenehm, während sie in kalten Jahren fade schmeckt und hart bleibt, ihr Fleisch ist dann beinahe farblos, aber das, was die Frucht werthvoll macht, ist, daß ihre Reife in eine Periode fällt, wo die Pfirsiche aufhören, häufig zu sein.